

bern durch einen großen Wald reiten. Ja, der kleine Fritz spricht sogar davon, daß er diesmal das schöne weiße Motorboot, auf dem er mit den Eltern im vorigen Jahre über den großen See gefahren war, selbst steuern wolle. „Gelt, und ich bekomme ein Paar neue weiße Schuhe und darf im Sand spielen, Mutti“, piepst die kleine Liselotte. —

Während so die Kinder bei Tisch in aufgeregter Stimmung sich immer mehr in das Glücksgefühl der zu erwartenden Reise hineinsteigern, ist die Mutter immer ruhiger geworden. Still blickt sie vor sich hin, und nur manchmal streift ein verholener Blick den Vater, der anscheinend die ganzen Gespräche gar nicht mitgehört hat. In Wirklichkeit arbeitet sein Hirn in fieberhafter Tätigkeit. Immer neue Zahlen schwirren durch seinen Kopf. Er überschlägt die Summe, die man gebraucht, um der Frau und den Kindern den wohlverdienten Ferienaufenthalt zu verschaffen. Er setzt die Zahlen so niedrig ein, wie nur möglich. Er stellt fest, daß Liselotte ja mit einer Kinderfahrkarte reisen könne und daß er für Fritz eine Kleinigkeit auf die Sparkasse gebracht hat, die man nun verwenden könne. Aber alles Rechnen hilft nichts. Es reicht nicht, mit dem besten Willen nicht: die Arztrechnung, die große Kohlenrechnung des letzten Winters, die Anschaffungen an Wäsche, Kleidern und Schuhen. Sorgenvoll unwillkürlich die Stirn, und würgend sitzt jeder Bissen im Hals.

Da ist es wieder die stille Mutter, die für alles einen Ausweg weiß und niemals versagt, welche sagt: „Also hört einmal. Ist es wirklich nötig, daß wir erst eine lange und kostspielige Eisenbahnfahrt machen müssen, daß wir die teuren Preise eines Kurortes bezahlen, um uns erholen zu können? Gibt es nicht überall Sonne, und ist nicht Gottes freie Natur überall schön? Wir nehmen einfach unsere Rucksäcke, verstauen Essen und Trinken darin, und für die kleine Liselotte ein schönes Päckchen Konfekt, und dann ziehen wir hinaus in den Wald, lagern uns an dem kleinen See. Fritz darf mit seinen Schiffschen spielen, und wir werden uns freuen und uns erzählen und Blumen pflücken. . .“ Die anfangs etwas enttäuschten Gesichter der Kleinen werden immer fröhlicher, und zuletzt bricht ein freudiger Jubel los. Auch des Vaters Gesicht hat sich zusehends aufgehellt, leicht legt er seine Hand in die der Mutter, und freudig bestätigt er den Satz: „Ja, Kinder, Gottes freie Natur ist überall schön!“

Pulsnitz. (Viehmarkt.) Zum heutigen Viehmarkt wurden 24 Stück Ferkel aufgetrieben. Preis das Stück 52—58 RM. Ausgesuchte Ware Preis über Notiz. Der Geschäftsgang war zufriedenstellend.

Pulsnitz. (Aufklärungs-Vortrag.) Am Mittwoch, den 17. Juli, 8 Uhr, findet im „Bürgergarten“ zu Pulsnitz ein Aufklärungs-Vortrag des Herrn Th. Weiland (Leipzig) über zinsloses Baugeld der Deutschen Bau-Gemeinschaft, e. G. m. b. H., Leipzig, statt. Trotz ihres erst kurzen Bestehens konnte die Deutsche Bau-Gemeinschaft bereits 56 zinslose Baudarlehen — ca. 800 000 RM — an ihre Mitglieder vergeben. Was der Deutschen Bau-Gemeinschaft für Sachsen eine besondere volkswirtschaftliche Bedeutung gibt, ist in erster Linie, daß sämtliche Baudarlehen zinslos gegeben werden. Außerdem werden gemäß der Satzung der Deutschen Bau-Gemeinschaft sämtliche in Sachsen ausgebrachten Baupargelder ausschließlich wieder in Sachsen verbaut, sobald eine Abwanderung von Baupargeldern in andere Gebietssteile zum Nachteil des sächsischen Bauhandwerks vollkommen ausgeschlossen ist. Da die Deutsche Bau-Gemeinschaft sich neben dem Hausbau auch zur Aufgabe gemacht hat, hochverzinsliche Hypotheken im Rahmen ihrer Satzung abzulösen, so dürfte der Besuch auch allen Hypothekenschuldnern, namentlich aber solchen, die dem Fälligkeitsstermin der Aufwertungshypotheken am 31. Dezember 1931 mit einer gewissen Sorge entgegensehen, sehr zu empfehlen sein.

— (Der Sächs. Militär-Vereins-Bund) läßt für die Fahrt nach München am 17. Juli, abends zwei Sonderzüge ab Dresden verkehren (diese sind bereits besetzt) und einen Sonderzug am 19. Juli ab Leipzig. Die Fahrzeiten des Zuges ab Leipzig sind folgende: Ab Leipzig-Hbf. 19.01 Uhr, an München-Hbf. 6.10 Uhr am 20. Juli (einfacher Fahrpreis 12,20 RM). Für die Rückreise von München nach Dresden sind zwei Sonderzüge vorgesehen, die am Montag, den 22. und Mittwoch, den 24. Juli verkehren. Die Abfahrtszeiten und Fahrpreise sind folgende: Am Montag, den 22. Juli ab München-Hbf. 23.08 Uhr, an Dresden-Hbf. 11.47 Uhr, am Mittwoch, den 24. Juli ab München-Hbf. 23.08 Uhr, an Dresden-Hbf. 11.47 Uhr (einfacher Fahrpreis 13,50 RM). Meldungen und Einfindung des Betrages für die Rückfahrt, auch von Nichtfahrzugsteilnehmern, werden umgehend, spätestens aber bis zum 18. Juli an die Bundeskanzlei, Dresden A. 1, Struvestraße 31, I, erbeten. Für die Rückfahrzugsteilnehmer sind außerdem 25 Pf. für die Versicherung pro Person zu entrichten.

— (Nicht bei verschlossener Tür baden) Die Tatsache, daß ein hoher Prozentsatz der häuslichen Unfälle das Badezimmer zum Schauplatz hat, geht zur Genüge aus den Unfallversicherungstafeln hervor. Unfälle im Badezimmer können der verschiedensten Art sein und der Badende ist oft nicht in der Lage, infolge des Unfalls die Tür des Badezimmers selbst zu öffnen. Dadurch kann wertvolle Zeit verstreichen, bis von außen Hilfe gebracht werden kann. Unfälle können eintreten durch Fall, durch Ausgleiten usw. Eine weitere Gefahr birgt auch das siedendheiße Wasser, das durch leichtsinniges Hantieren mit dem Hahn aus der Leitung in die Wanne strömt. Elektrische, durch schadhast gewordene Drähte bewirkte Schläge bedeuten eine andere, nicht minder schwere Gefährdung, da der feuchte Körper des Badenden ein besonders guter Elektrizitätsleiter ist. Auch die Möglichkeit von Vergiftungen besteht durch das Ausströmen von Gas aus den Badeöfen. Schließlich steht sich derjenige, der zu lange in heißem Wasser badet, der Gefahr aus, von einer Ohnmacht befallen zu werden. Kommt nicht rechtzeitig Hilfe, so kann er den Tod durch Ertrinken finden. Die Gewohnheit, die Tür des Badezimmers zu ver-

schließen, verhindert aber sehr oft die Entdeckung eines Unfalls und macht eine rechtzeitige Hilfeleistung unmöglich.

— (Landtagsferien bis Mitte Oktober) Wie wir erfahren, hat der Vorstand des Landtags beschlossen, die Ferien bis 17. Oktober dauern zu lassen. Dafür stimmen die Linksparteien und die Nationalsozialisten, während die anderen Parteien längere Vertagung wünschen. Offenbar haben die Linksparteien ein Interesse an frühzeitigem Wiederzusammentritt, um noch vor den Gemeindevahlen Agitationsanträge stellen zu können. Bezüglich der Nationalsozialisten vermutet man, daß sie der Linken zugestimmt haben, weil sie wünschen, daß noch vor dem 9. November 1929 der deutschnationalen Antrag für Aufhebung der Revolutionsfeiertage erledigt wird.

— (Dienstbefreiung von Beamten zur Ausübung öffentlicher Ehrenämter.) Wie die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz erzählt, hat der Reichsfinanzminister Veranlassung genommen, durch einen Erlaß vom 29. Juni 1929 erneut auf die Richtlinien über Urlaubserteilungen an Beamten zwecks Übernahme öffentlicher Ehrenämter aufmerksam zu machen. Darin wird besonders darauf hingewiesen, daß gemäß Ziffer 2 Abs. 1 der Richtlinien Urlaubsgehalte zur Wahrnehmung öffentlicher Ehrenämter wohlwollend behandelt werden sollen und nur dann abgelehnt werden dürfen, wenn der Dienstbetrieb dadurch erheblich geschädigt werden würde. Hierbei wird die Urlaubserteilung eine entsprechende zeitweilige Entlastung von den regelmäßigen Dienstgeschäften in sich schließen müssen, da ihr Zweck sonst beeinträchtigt würde.

Baugen. (Ein Strafgefangener entwichen.) Von der Gartenarbeit in der Gefangenenanstalt I ist am Donnerstag früh zwischen 7 und 8 Uhr der Strafgefangene Rudolf Albert Schiffmann entwichen. Er ist 1,63 m groß, schlank, Gesicht voll, blaß, oval, sein Haar ist blond und voll. Bekleidet war Schiffmann mit Drillanzug, gezeichnet A. B. 748. Schiffmann ist Einbrecher und wird verfaßt, sich durch Diebstahl andere Kleidung, Lebensmittel und Geld zu verschaffen.

Stadt Wehlen. (Zum Tode des Ertrinkens gerettet.) Am hiesigen Ausschiffungspforte belustigten sich einige Kinder mit Werfen von Steinen und Holzstücken in die Elbe. Dabei fiel der zehnjährige Sohn eines Sommergastes in das Wasser und wurde von der Strömung abgetrieben. Seine Spielkameraden ergriffen die Flucht. Nur dem Umstande, daß der Vorgang von weitem beobachtet worden war, ist es zu verdanken, daß die in der Nähe weilenden Eltern aufmerksam wurden. Der Vater sprang sofort nach und konnte das bereits untergegangene Kind fassen, das ihm aber wieder entglitt. Zwei andere Herren sprangen kurz entschlossen nach, und es gelang ihnen, den bereits bewußtlosen Knaben zu retten. Wiederbelebungsversuche hatten nach einer Viertelstunde Erfolg.

Burgstädt. (Das Burgstädter Heimatfest.) Vom 13. bis 15. Juli fand Burgstädt unter dem Zeichen des großen Heimatfestes. Eingeleitet wurde es mit Zapfenstreich, Chorabläsen vom Kirchturm, Konzert in der Festhalle und Festkommers. Am Sonntag früh wurden tausend Brieftauben abgelassen. Nachmittags fand der große Festzug statt.

Freiberg. (Mord?) Im Rittergutswalde des benachbarten Begefarth ist wieder ein Leoter aufgefunden worden. Es handelt sich um einen jungen Mann. Die näheren Umstände lassen auf Mord schließen. Die Erörterungen sind noch im Gange.

Freiberg. (Aufwertung sächsischer Papieranleihen.) Nach den endgültigen Feststellungen hat die Stadt Freiberg ihre Papiermarkenleihen mit 12,5 Prozent aufzuwerten. Rat und Stadtverordnetenkollegium beschlossen den Bau eines städtischen Vierfamilienwohnhauses für kinderreiche Familien.

Meerane. (Gräßlicher Tod eines Industriellen.) Während seine Familie gerade zum Sommeraufenthalt in Tirol weilt, ist der Inhaber der weit über Sachsens Grenzen hinaus bestbekanntesten Textilfirma Schlaich u. Leupold, Fabrikbesitzer Paul Richard Funke, im 49. Lebensjahre plötzlich und unerwartet einem Herzschlag erlegen. Mit ihm ist, mitten aus reichem Schaffen heraus, ein Mann dahingegangen, dem die heimische Industrie viel zu verdanken hat; auch war er ein eifriger Förderer des deutschen Turnsports.

Die Milch in Schule und Fabrik.

Unter Vorsitz des Ministerialrats Dr. Richter vom sächsischen Wirtschaftsministerium hielt der Sächsische Landesmilch Ausschuss kürzlich in Ministerialgebäude seine diesjährige Mitgliederversammlung ab. Aus dem Berichte des geschäftsführenden Vorstandes ging hervor, daß das 3. Geschäftsjahr eine weitere Aufwärtsbewegung gebracht hat und der Wirkungsbereich des sächsischen Landesmilch Ausschusses wesentlich erweitert worden ist. Das beste Werbemittel ist das Anbieten guter Milch. Daher wurde dem weiteren Ausbau der Milchanschaffungsangelegenheiten erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet. In der Bahnhofspropaganda wurden weitere Erfolge erzielt. Auf dem Chemnitzer Hauptbahnhof wurde durch die Reichsbahndirektion Dresden eine vorbildliche Milchtrinkstube errichtet. Der Sächsische Gastwirtsverband hat seinen Vereinsmitgliedern empfohlen, in allen Gastwirtschaften so weit als möglich Milch mit zu führen. Die Versorgung der Schulkinder mit frischem Milch hat in den Schulen Sachsens weiter zugenommen.

Den Hauptpunkt der Tätigkeit im 3. Geschäftsjahr bildete die Durchführung der Werbefpropaganda. Mit Hilfe der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen war der Sächsische Landesmilch Ausschuss an etwa 6000 sächsischen Betrieben herangekommen und hatte damit über eine Million Arbeiter erfasst. Eine statistische Erhebung bei den Betrieben im Frühjahr 1929

ergab, daß diese Werbefpropaganda entschieden Erfolg gehabt hat. Durch die Werbefpropaganda wurden der Landwirtschaft, den Molkereien und dem Milchhandel neue große Absatzgebiete erschlossen. Außer den bekannten Filmen hat der Sächsische Landesmilch Ausschuss für Vortragszwecke Lichtbilder angeschafft, die in anschaulicher und belehrender Weise das Wichtigste aus dem vielseitigen Gebiete der Milchwirtschaft darstellen. Die Lichtbilder werden an Interessenten auf Anfordern verliehen. Auf der diesjährigen deutschen Jahresschau in Dresden „Reisen und Wandern“ hat er in Halle 21 eine besondere Kiste unter dem Leitpruch „Milch auf der Wanderung“ errichtet. Es bleibt ferner eine wichtige Aufgabe des Sächsischen Landesmilch Ausschusses, darüber aufzuklären, daß nur durch Bevorzugung deutscher Waren die gewaltige Summe, die alljährlich in Deutschland für aus dem Auslande eingeführte Nahrungsmittel ausgegeben wird und die 1928 allein für Milch und Milchprodukte den Betrag von 550 Millionen Mark erreicht hat, dem deutschen Arbeits- und Wirtschaftsmarkt erhalten bleiben kann.

Die Wildverluste in Sachsen.

Bei einer Erhebung im Freistaat Sachsen hat sich ergeben, daß die Einbuße an Wild infolge des letzten übermäßig kalten Winters sehr groß ist. Nach der amtlichen Übersicht sind über 15 000 Hasen und mehr als 12 000 Rebhühner allein im Freistaat Sachsen verendet aufgefunden worden.

Gräßlicher Tod eines Dachdeckers.

In Leipzig ereignete sich auf einem Grundstück in der Dieckauer Straße ein gräßlicher Unglücksfall. Ein dort mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigter 44 Jahre alter Dachdecker verlor plötzlich den Halt und stürzte ab. Das Seil, an dem der Mann befestigt war, riß und er stürzte so unglücklich auf einen hölzernen Gartenzaun, daß er aufgespießt und auf der Stelle getötet wurde. Der Verunglückte hinterläßt Frau und Kinder.

Der Konkurs über Glashütte eröffnet.

Der Konkurs über die Stadt Glashütte in Sachsen, der schon vor einiger Zeit angekündigt wurde, aber noch der Genehmigung des Ministeriums des Innern bedurfte, ist vom Amtsgericht Lauenstein in Sachsen eröffnet worden. Das Ministerium hat inzwischen die Genehmigung erteilt. Zum Konkursverwalter ist der frühere Oberbürgermeister Dr. H. Meißner ernannt worden.

Der Herr Staatsanwalt auf Urlaub.

Die Gerichtsferien haben begonnen. Die Gerichtsferien haben begonnen. Volle zwei Monate, vom 15. Juli bis zum 15. September werden nunmehr Gerichtsferien sein. Allerdings trifft das Wort im ganzen nicht zu, da vielerorts Strafprozesse als Ferienfische gelten. Es würde eine Härte bedeuten, wenn man Untersuchungsgefängene lange Monate hindurch auf ihr Urteil warten ließe, nur weil Richter und Beamte Ferien machen wollen.

Größere Gerichtsferien werden allerdings bei den Zivilgerichten sein. Streitigkeiten in Vormundschafts-, Nachlass-, Neglizenz- und Grundbuchsachen und arbeitsgerichtliche Fragen werden im möglichsten Maße erledigt werden. Die meisten Zivilprozesse werden 2 Monate ruhen; nur Rechtsstreitigkeiten zwischen Mieter und Vermieter, Arrestsachen, Maßnahmefahren, Zwangsvollstreckungen und die Leistung des Offenbarungseides werden nicht ferienfrei sein.

Zwar gibt es gewisse Möglichkeiten, auch während der Ferien eine Sache anhängig zu machen. Jedoch ist dieses nur in Ausnahmefällen möglich. Die Gerichte auf Ferien? Da werden sich doch die Angeklagten überall freuen müssen.

Tagung des Landesverbandes Sächsischer Bienenzüchtervereine in Zwickau i. Sa.

Dem Verein Zwickau, der zugleich sein 50jähriges Bestehen feierte, war diesmal die Landesverbandstagung mit bienenzüchterlicher Ausstellung übertragen worden. Im Saale der „Neuen Welt“ war dazu eine äußerst reichhaltige Honig- und Wachs-Ausstellung recht geschmackvoll aufgebaut worden, darunter Schmelzer- und Hebelhonig, Aufwaben, Ueberflusstafeln über die Verbreitung der biddartigen Faulbrut in Sachsen, die auch in den Umhauptmannschaften Dresden, Chemnitz, Bautzen und Zittau auftritt. Ebenso Photographien der Sächsl. Beobachtungs- und Belegstellen, darunter die Belegstellen „Zügerhaus“ auf dem Mönchswald bei Berg, Leiter Ernst Schulze, Bautzen, dem Verein „Interes Spectal“ in Baugen gehörig, „Heidemühle“ bei Angebrück, Leiter Schuhmachermeister Müller Langebrück, sowie die Beobachtungsstellen Rotmarsdorf b. Böhau, Leiter Verleher Kern, und diejenige von „Ohsachsen“, Leiter Joh. Behrt Baugen. Die zahlreichen Ehrenpreise, gestiftet u. a. von der Stadt Zwickau, dem Wirtschaftsministerium, der Landwirtschaftskammer, den Bezirksverbänden bzw. Bezirksvereinen Böhmig, Dresden, Böhau, Sächsl. Spreewitz waren ebenfalls im Saale aufgebaut worden. Im Garten befanden sich eine Gesträuchausstellung der Firmen Dastor Gotthardt Dresden, Carl Alfred Richter Chemnitz, Rudolf Bärsch Rudolfsdorf b. W. und Reinhold Herrmann-Ostzig b. Zittau; in der Abteilung lebender Bienen waren 26 solcher in den verschiedensten Beuten systemen in 87 Bienenzuchtstöcken ausgestellt. Am Sonnabend nachm. 1/2 11 Uhr fand unter der Leitung des Landesverbandsvorsitzenden, Oberlehrer i. R. Schumann in Rauschwitz b. Elstra die Vertreterversammlung statt, die von 189 Stimmen, darunter u. a. Delegierten aus den Bezugsvereinen Dresden, Pöna, Scharbau, Chemnitz, Ranaburkersdorf, Ohorn, Bretznig, Hauswalde, Vangebrück, Arnsdorf, Bilschowerda, Demitz-Thumitz, Frankenthal, Elstra, Baugen, Rotmarsdorf, Schlegelswalde, Cunnawalde, Zittau usw., besucht war. Aus dem Jahresbericht ist hervorzuheben, daß der Rückgang der Bienenzahl immer noch anhält und der junge Züchterwachstum fehlt. Durch verschiedene Maßnahmen ist man aber für eine weitere Verbesserung der Bienenzucht mit Erfolg eingetreten, besonders durch Ausbau der Belegstellen, Verbesserung der Bienenweide, Züchterbildung, Suchenbestäubung, Werbung für den deutschen Honig, durch Schaffung eines Reichsausschusses für Bienenzucht. Die sächsische Regierung hat im letzten Jahre zur Förderung der Bienenzucht über 200 000 RM aufgewendet, auch die Beschaffung von freierfreiem Futtermittel soll in die Wege geleitet werden. Am Schluß des Geschäftsjahres zählte der Landesverband 189 Vereine mit 6970 Mitgliedern; 6 Vereine traten aus, darunter Gohersmannsdorf b. Radberg. Die Kasse eracht bei einer Einnahme von 1917,13 RM und einer Ausgabe von 16 695,84 RM einen Bestand von 2479,79 RM. Versichert sind nur 1120 Mitglieder, 147 Bienen auf 41 Ständen wurden infolge Faulbrut mit 10 RM entschädigt, während der Suchenstatus in Chemnitz über 200 RM forderte. Der aufgestellte Haushaltsplan ist für einmütige Annahme. Bei den Wahlen wurde als 2. Vorsitzender

Oberlehrer Sachse Leipzig und Geschäftsjäger Haxer Dresden in Ostau (früher in Frankenthal b. Bischofsberda) durch Zuzug einstimmig wiedergewählt, als Rechnungsprüfer die Vereine Dresden und Pirna. Die Bezüge des Vorstandes belieh man beim alten. Betreffs der Stellungnahme zur Interim-Berufung beschloß man, eine Kommission, bestehend aus den 5 Kreisvorsitzenden, dem geschäftsführenden Ausschuß und mehreren Versicherungsfachmännern und Jureten zur vorbereitenden Arbeit zu wählen. Die Vertretertagung mit Aussetzung findet 1920 zum 60-jährigen Bestehen des Bienenzüchtervereins in Plauen i. V. statt; von da ab wird die bienenwirtschaftliche Aussetzung nur alle zwei Jahre abgehalten werden. Der Antrag Dresden erhöhte Ueberweisung an die Kreis- und Bezirksvereine wurde abgelehnt und der Vertreter des sächsischen Wirtschaftsministeriums, Herr Oberregierungsrat Dr. Grundmann, Dresden, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Förderung der sächsischen Bienenzucht zum Ehrenmitglied ernannt. Hieran schloß sich im selben Lokale ein wohlgeleiteter Begrüßungsabend an. Am Sonntag vormittag fanden Führungen durch die Stadt, die Marienkirche und Schächte, sowie Fahrt nach der Belegstelle Torstich statt, während vormittags 11 Uhr die Hauptversammlung des Landesverbandes tagte. Hierbei hielten u. a. die Herren Professor Dr. Koch in Gelle einen Vortrag über das Thema: „Der deutsche Honig“ und Kreisvertreter Prof. Dr. Buschel, Baugen, einen solchen über: „Unsere Aufgaben in bezug auf Bienenweide angesichts der modernen Bodenausnutzung“.

Stresemann zur Frage der Dauerkontrolle.

Dr. Stresemann hat zu der Frage der Dauerkontrolle in einer Unterredung mit dem Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ das Wort ergriffen. Er war, wie er ausführte, überrascht, daß von amtlicher französischer Seite in Madrid die Frage einer ständigen Kontrollkommission wieder zur Erörterung gestellt worden ist, die er durch die Locarno-Abmachungen als längst erledigt und hinfällig angesehen hatte. Dr. Stresemann setzte ausführlich auseinander, weshalb die Einrichtung einer solchen Kommission als völlig abwegig und politisch gefährlich zu betrachten sei, da sie leicht als Werkzeug für alle möglichen Schikanen, zum Beispiel gegenüber dem berechtigten Ausdehnungsdrang der Industrie im linksrheinischen Gebiet, gebraucht werden könnte.

50 Jahre Reichsfinanzministerium.

Berlin. Am 14. Juli konnte das Reichsfinanzministerium auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß richtete der Reichspräsident an den Reichsfinanzminister einen Erlaß, in dem darauf hingewiesen wird, daß sich dieses Ministerium im Laufe der Jahrzehnte zu dem weitest entwickelten Reichsministerium entwickelt habe, dessen Hoheitsverwaltung zur Zeit über 80 000 Beamte und Angestellte umfasse.

Die schlesischen Industriellen zum Young-Plan.

Görlitz. In der in Görlitz abgehaltenen Hauptversammlung des Bundes schlesischer Industrieller wurde B. erstattet das Mitglied der Geschäftsführung des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Dr. Heinecke, einen eingehenden Bericht über die Pariser Reparationskonferenz und den Young-Plan. Als Ergebnis der anschließenden eingehenden Aussprache wurde einstimmig folgende Entscheidung angenommen: Der Bund schlesischer Industrieller steht mit dem Reichsverband der deutschen Industrie auf dem Standpunkt, daß die Reparationslasten, wie sie der in Paris zustande gekommene Young-Plan vorsieht, die deutsche Leistungsfähigkeit weit übersteigen und eine Regelung bringen, die wirtschaftlich gesehen, nicht tragbar ist.

Reichsausschuß für Geflügel- und Eierverwertung

Berlin. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft wurde der Reichsausschuß für Geflügel und Eierverwertung e. B. geründet. Der Reichsausschuß soll im Interesse der Volksernährung und der Landwirtschaft der Förderung und Zusammenfassung aller Bestrebungen dienen, die auf Hebung und Verbesserung der Geflügelzucht und -haltung, der Güte und des Abzuges ihrer Erzeugnisse und auf die Steigerung des Verbrauches von einheimischem Geflügel und deutschen Eiern gerichtet sind.

Zum Vorsitzenden des Verwaltungsrats wurde Ministerpräsident a. D. Tanzen, M. d. R., zu seinem Stellvertreter der geschäftsführende Vorsitzende des Bundes Deutscher Geflügelzüchter, Professor Dr. Schachtzabel, bestellt.

Der König von England wird erneut operiert.

London. Nach einem amtlichen Bulletin, das von den Zeitungen des Königs herausgegeben wurde, wird sich König George einer weiteren Operation unterziehen. Die Ärzte erklären, die Operation sei nur leichter Art, und der Gesundheitszustand des Monarchen verbessere sich ständig.

Die Rote Armee hält ihre Reservisten zurück.

Moskau. Der Kriegs- und Revolutionsrat hat eine aufsehenerregende Mitteilung veröffentlicht. Die militärischen Jahrgänge von Meer und Flotte 1927, 1926 und 1925 werden nicht in die Reserve entlassen wie bisher üblich, sondern nur in langfristigen Urlaub übergeführt.

Aus dem Gerichtssaal.

Acht Monate Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe für Hugo Stinnes beantragt.

Berlin. Im Stinnes-Prozess stellte Oberstaatsanwalt Sturm unter außerordentlicher Spannung sämtlicher Prozeßbeteiligten folgende Strafanträge: Gegen den Angeklagten Hugo Stinnes jr. 8 Monate Gefängnis und eine Geldstrafe von 100 000 Mark, gegen die Angeklagten Rothmann, von Waldow, Leo und Eugen Hirsch je 6 Monate Gefängnis, gegen den Angeklagten Groß 3 Monate Gefängnis und gegen den Angeklagten Schneid 3 Monate Gefängnis. Durch die Untersuchungschaft sollen als verbüßt gelten bei dem Angeklagten Stinnes 3 Wochen, bei dem Angeklagten Rothmann 14 Tage, bei dem Angeklagten von Waldow 7 Wochen, bei Leo Hirsch und Bela Groß je 1 Woche und bei Schneid fünf Tage. — Die Angeklagten nahmen die Strafanträge ohne ein Zeichen äußerer Erregung auf.

Mecklenburg begnadigt die sogenannten Fememörder. Schwerin. Wie im Mecklenburg-Schwerinschen Landtag mitgeteilt wird, beabsichtigt das Staatsministerium Eiden-

burg, die in Mecklenburg in Straffhaft befindlichen wegen Fememordes Verurteilten zu begnadigen. Die Begnadigten wurden bereits am Montag aus der Strafanstalt Dreierberg entlassen. Unter den Begnadigten befindet sich auch der vor kurzem ausgelieferte Oberleutnant a. D. Edermann, um dessen Sabhatmachung sich u. a. auch das Auswärtige Amt bemüht hatte.

Keine Sühne für den Mord an Viktor v. Detmering.

Am 10. September v. J. wurde der Sohn des Führers des Deutschen Landbundes, Weichselgau, der 26-jährige Viktor v. Detmering, selbst einer der führenden Deutschen Pommerellen, von einem polnischen Wilderer erschossen. Vor dem Graudenzger Gericht fand nunmehr der Prozeß gegen die dieses Mordes und anderer Verbrechen angeklagten Personen statt. Auf der Anklagebank saßen der 20-jährige polnische Arbeiter Chmara, der 44-jährige Schmied Pilat, beide aus Cieroslaw, der 34-jährige Arbeiter Wisniewski aus Pianek und neun andere Personen. Die drei ersten Angeklagten waren der Ermordung des Rittergutsbesitzes v. Detmering und des Mordversuchs an dem Gutsbesitzer Janikowski angeklagt. Es wurden etwa 40 Zeugen vernommen. Die drei Haupttäter leugneten die Schuld. Das Gericht konnte sich trotz der belastenden Momente nicht zu einer Verurteilung entschließen, sondern sprach sowohl Chmara als auch Pilat und Wisniewski wegen Mangels an Beweisen frei.

Soziale Fragen.

Zur Reform der Arbeitslosenversicherung. Die Sachverständigenkommission zur Begutachtung von Fragen der Arbeitslosenversicherung beschäftigte sich mit der berufswirtschaftlichen Arbeitslosigkeit, dem Verhältnis zwischen Versicherungsbeiträgen und Versicherungsleistungen, den Begriffen der Arbeitslosigkeit, Arbeitsfähigkeit und Arbeitswilligkeit sowie mit den Fragen der Höhe und Dauer der Unterstützung. Da es sich bisher um eine erste Lesung handelt, wurden endgültige Entschlüsse noch nicht gefaßt.

Keine Winterhilfsmaßnahmen für Kriegsofer. Seit Jahren hat das Reichsarbeitsministerium bereits in den Sommermonaten die Möglichkeit geschaffen, durch vorläufige Zahlung von Zusatzrenten rechtzeitig die Anschaffung von Kohlen und Kartoffeln für den Winter zu sichern. Zusatzrentenberechtigte Kriegsschadigte und Kriegerhinterbliebene konnten auf Antrag bei ihrer zuständigen Fürsorgestelle einen Vorschuß in Höhe eines Monatsbetrages der Zusatzrente erhalten, davon etwa die Hälfte für die Beschaffung von Kohlen, die andere Hälfte für die Sicherung eines Vorrats von Kartoffeln Verwendung zu finden hatte. Wie vom Reichsverband Deutscher Kriegsschadigter und Kriegerhinterbliebener mitgeteilt wird, hat der Reichsfinanzminister mit Rücksicht auf die gespannte Kassenlage des Reiches es abgelehnt, die hierfür notwendigen Gelder vorläufige flüssig zu machen, so daß in diesem Jahre die an sich zur ständigen Einrichtung gewordene Unterstützung der Bedürftigen in Gestalt der Vorauszahlung eines Monatsbetrages ihrer Zusatzrente in Fortfall kommt.

Der Wellenmotor.

Auffehererregende Erfindungen eines bulgarischen Professors.

Wien. Dem bulgarischen Zivilprofessor Tiltchow ist es gelungen, eine Reihe von Erfindungen zu machen, welche lebhaftes Interesse hervorrufen. Die Idee, welche sich der Erfinder zum Ziele gesetzt hat, ist die, bisher unausgenutzt gebliebene Naturkräfte ohne Kosten zu verwerten, so insbesondere die Wärme der mineralischen Thermalquellen und die Kraft der Meereswellen. Professor Tiltchow hat folgende Modelle für seine Erfindungen mit großem Erfolge erprobt: 1. Eine Thermalamaschine, die je nach der Temperatur und der Ergiebigkeit der Mineralquelle eine Energie von Tausenden und aber Tausenden von Pferdekraften liefert; 2. einen Wellenmotor mit dem Namen Rekord, der in geringer Tiefe am Meeresrande angebracht wird. Ohne irgendwelche Betriebskosten liefert dieser Motor Energie, und zwar je nach der Größe der Wellen; 3. eine Sparlokomotive, die nur ein Drittel der Kohlenmenge erfordert, die zum Betrieb einer gewöhnlichen Lokomotive verwendet wird; 4. eine Kombinationsdampfmaschine, die 4,5mal sparsamer Energie liefert als die jetzige Dampfmaschine und neunmal weniger Kohle verbraucht als ein Dieselmotor; 5. einen Erdbeden signalfaktor, der vertikale Erdstöße 30 Sekunden vorher anzeigt, so daß es auch den Bewohnern hochgelegener Städtewerke möglich ist, sich bei einem Erdbeben rechtzeitig in Sicherheit zu bringen; 6. einen Schalldämpfer für Motorräder, Automobile und Flugzeuge, der das Geräusch der Motoren völlig dämpft. Eine von bulgarischen Ministerium für Handel und Industrie eingesetzte Expertenkommission hat nach gründlicher Prüfung der Erfindungen das Gutachten abgegeben, daß die Erfindungen theoretisch und praktisch sehr gut seien.

Aus aller Welt.

Anschlag auf eine chinesische Munitionsfabrik.

1000 Menschen getötet.

London. In den Munitionsfabriken von Yünansu in Südschina ereignete sich nach Sontonger Meldungen eine schwere Explosion. Die Verluste werden mit 1000 Menschen angegeben. Ausländer sollen nicht getötet sein. Das britische Konsulat in Yünansu wurde durch die Explosion schwer beschädigt, das französische völlig zerstört, die französische Missionstation gleichfalls stark in Mitleidenschaft gezogen. Man glaubt, daß ein Anhänger eines aufständischen Generals den Anschlag auf die Munitionswerke ausübte.

Ein Student ersieht sich vor den Augen des Rektors. München. Ein aufsehenerregender Selbstmord hat sich in der höheren technischen Staatslehranstalt zu Nürnberg ereignet. Der Rektor hatte verschiedene Studenten zu sich gebeten, um ihnen zu sagen, daß ihre Leistungen für das Studium an der Anstalt nicht genügen und sie besser täten, einen anderen Beruf zu ergreifen. Ueber diese Mitteilung war der 24-jährige Student Ball aus Karlstadt derart er-

regt, daß er plötzlich vor den Augen des Rektors und seiner ihn umgebenden Mitschüler ein Messer herauszog und sich einen Stich in das Herz versetzte. Ball war auf der Stelle tot.

Ueberschwemmungskatastrophe in Persien.

London. Infolge anhaltender Wollenbrüche sind in Fäbris große Ueberschwemmungen eingetreten. Ueber 2000 Häuser wurden von den Fluten weggerissen, mehrere Dörfer wurden völlig zerstört. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, sind über 375 Personen ums Leben gekommen.

Später Ehrgeiz.

Friedrichshafen. Auf einer Motorradfahrt, die bisher von Berlin über München, Füssen und Lindau nach Friedrichshafen führte und auf der bereits über 6000 Kilometer zurückgelegt wurden, traf am Wochenende der Berliner ehemalige Droschkentaxifahrer Gustav Hartmann in Begleitung eines Herrn Köhler aus Hamburg in Friedrichshafen ein.

Hartmann hatte, wie erinnerlich, seinerzeit als erster Berliner Droschkentaxifahrer mit seinem Pferd Grasmus eine Fahrt von Berlin nach Paris unternommen und glücklich durchgeführt. Hartmann, der bereits über 70 Jahre alt ist, äußerte sich begeistert über die von ihm unternommene neue Sportfahrt, die weiter über Konstanz, Zürich, Basel, den Rhein entlang, nach Hamburg führen soll, so daß insgesamt etwa 10 000 Kilometer zurückgelegt werden. Das mit vier Zentner beladene Motorrad habe sich bisher glänzend gehalten. In Bayern seien sie, wie die beiden Motorradfahrer berichteten, von dem furchtbaren Unwetter am Chiemsee überrascht worden, das sei eigentlich der einzige unangenehme Zwischenfall auf ihrer bisherigen Fahrt gewesen.

Reichswehrübung vor einem amerikanischen General. Auf dem Truppenübungsplatz Döberitz fand in Anwesenheit des Reichswehrministers und des Chefs der Heeresleitung eine Reichswehrübung statt, an der auch der Kommandeur der amerikanischen Seereskriegsschule, General W. D. Connor teilnahm.

Ehrgung Dr. Solfs durch die Heidelberger Universität. Dr. Wilhelm Solff, der vor kurzem als deutscher Botschafter in Tokio in den Ruhestand trat, ist von der staatswissenschaftlichen Fakultät der Heidelberger Universität zum Dr. rer. pol. ehrenhalber ernannt worden.

Amerikanische Homöopathen in Berlin. Eine größere Gruppe homöopathischer Ärzte aus Nordamerika und Kanada ist auf einer Studienreise durch Deutschland in Berlin eingetroffen und wurde von dem Berliner Verein homöopathischer Ärzte im festlich geschmückten Sitzungssaal des früheren Herrenhauses begrüßt. Die Empfangsfeier, der Vertreter der Behörden beiwohnten, galt zugleich dem fünfzigjährigen Bestehen des Berliner Vereins. Nach Geheimrat Bier nahm Dr. Bastanier, der im vergangenen Jahre neu ernannte Dozent für Homöopathie an der Berliner Universität, das Wort, um auch an dieser Stelle die Bedeutung der Homöopathie zu betonen, die nach seiner Ansicht eine Lücke gerade in der täglichen Allgemeinpraxis ausfülle.

Vom Chemann erschlagen. Der 44 Jahre alte Fabrikarbeiter Gampfer aus Rodalben (Pfalz) hat seine 43-jährige Frau erschlagen. Gampfer, der gegen Mitternacht nach Hause gekommen war, mißhandelte seine acht Kinder in so brutaler Weise, daß die Frau eingriff. Gampfer wandte sich nun gegen seine Frau und veretzte ihr mehrere Faustschläge ins Gesicht und auf den Kopf, die ihren Tod herbeiführten. Ein auf die Hilferufe der Kinder herbeigeeilter Polizeibeamter wurde von Gampfer ebenfalls verletzt. Die vor dem Hause inzwischen angesammelte Menge drohte den Täter zu lynchen, er wurde aber von Landjägern in Sicherheit gebracht und ins Gefängnis nach Birmasens eingeliefert.

Selbst ein blinder Passagier hat seine Spesen. Clarence Serhune, der blinde Passagier des „Graf Zeppelin“ bei der Fahrt von Lakehurst nach Friedrichshafen, ist von einem amerikanischen Gericht zu 4500 Mark Geldstrafe verurteilt worden, die er von den 22 000 Mark, die er durch Berichte in Zeitungen verdient hat, bezahlen soll.

Vor die Mündung einer Kanone gebunden und in die Luft geknallt. Nadir Khan, der afghanische Gegenkönig, der von Amanullah unterstützt wird, hat zwei Leute, von denen angenommen wurde, daß sie Spionage für Habibullah trieben, vor die Mündung einer Kanone binden und in die Luft knallen lassen.

Der König der Belgier in Ostende bestohlen. Der König der Belgier begab sich in Begleitung eines Offiziers nach Ostende und badete in der See. Ein Dieb schlüpfte sich in die Kabine und raubte dem König seine Taschenuhr und eine goldene Kette im Werte von 800 Mark und die Brieftasche mit etwa 40 Mark.

Das ideale Heim im Leuchtturm. Der älteste englische Leuchtturm, der am Mersey-Kai bei Leasowt steht und dessen Lampen seit 1908 gelüftet sind, wird jetzt zum Verkauf ausbezogen. Die Grundstücksmaier preisen ihn als ideales Wohnsiß.

Vorausichtliche Witterung Landeswetterwarte Dresden

(Nachdruck verboten) Trocken, teils heiter, teils wolfig, nach verhältnismäßig kühler Nacht tagsüber warm. Blauland vorwiegend schwache, O-birge mäßige bis frische Winde aus Nordwest.

Nur 20 Pfg.

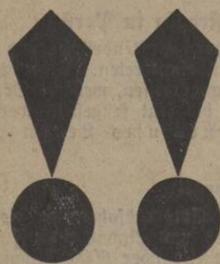
kostet 1 Paket Inhalt 11 Stück der köstlichen Süßholz-Nährzweibade. Können Sie dieselben als Frühstücksgebäck für sich und Ihre Kinder ein-

Süßholz-Nährzweibade

verlangen Sie bitte überall frisch aus der Süßholzküche!

Bitte probieren Sie den preiswerten

Fußboden-Belag



Stragula	Mk.	Balatum	Mk.
67 cm breit . . .	1.80	67 cm breit . . .	1.60
90 cm breit . . .	2.40	100 cm breit . . .	2.25
110 cm breit . . .	3.—	200 cm pro □ mtr.	2.10
200 cm pro □ mtr.	2.25	Teppiche in Größe	
Teppiche in Größe		200×300 cm	17.50
200×300 cm	21.—		

in großer Auswahl am Lager bei

Theodor Schiebllich

Saison = Ausverkauf

vom 15. bis 29. Juli

Sie wissen, dass wir wesentliche Vorteile bieten!

Oskar Hering, Kamenz

Bautzner Strasse 17

Olympia-Theater

Mittwoch, Donnerstag 8 Uhr:

Das große Doppelprogramm!

Die geheimnisvolle Stunde

Detectivfilm in 5 Akten

In der Hauptrolle: Richard Talmadge

Die Seebad-Nixe

(Er wollt Fräulein Nixchen baden sehen)

Ein Filmlustspiel in 7 Akten

Der Elch in seinem ostpreußischen Asyl

Naturaufnahme

Rund 800 000 RM zinsloses Baugeld

— 56 Baudarlehen —

konnte die Deutsche Baugemeinschaft, e. G. m. b. H., Leipzig, in zirka 10 Monaten an ihre Mitglieder vergeben.

Alle Interessenten, die den Wunsch haben, ein Eigenheim zu besitzen oder hochverzinsliche Hypotheken ablösen wollen, bitten wir, den

Aufklärungs-Vortrag

des Herrn Th. Weiland, Vorstandsmitglied der Deutschen Bau-Gemeinschaft, Leipzig,

am Mittwoch, den 17. Juli 1929, 8 Uhr, im „Bürgergarten“ zu Pulsnitz zu besuchen. Freier Eintritt. Freie Aussprache.

Deutsche Bau-Gemeinschaft, e. G. m. b. H., Leipzig

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche von allen Seiten beim Heimgang unseres lieben unvergeßlichen Entschlafenen

Herrn

Ernst Wilhelm Schmiedgen

uns zu teil wurden, besonders für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrer Wendt bei der Einäscherung, für die ehrenvolle Begleitung mit Fahne der Schmiedeinung Dresden sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Auch danken wir herzlichst Herrn Dr. Schöne für seine aufopfernden Bemühungen während der Zeit des Krankenlagers.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Ernestine Schmiedgen,

Oberlichtenau, im Juli 1929.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief sanft und ruhig meine liebe Gattin, unsere herzengute Mutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Bertha Dietrich

geb. Fichte

im Alter von 68 Jahren.

Pulsnitz, Freital, Liebenwerda.

In tiefer Trauer

August Dietrich und Kinder.

Die Beerdigung unsrer lieben Mutter findet Dienstag 1/1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Flechten

Ich war am ganzen Leibe mit behaftet, welche mich durch das ewige Juden Tag und Nacht peinigten. Nach dem Lesen Ihres Druckfachs war mein erster Weg zur Apotheke, nachfolgend nur in dem Gedanken, eine Dose zu verschaffen; aber es kam anders. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit „Juder's Patent-Medizinal-Gelee“ waren meine Flechten vollständig verschwunden. Deshalb lasse ich es mir nicht nehmen, Ihnen 1000 mal Dank zu sagen, denn „Juder's Patent-Medizinal-Gelee“ ist nicht Mt. 1.50, sondern Mt. hundert wert. „G. Wölling“, a. G. 60 Pfg. (15% ig), Mt. 1.— (25% ig) u. Mt. 1.50 (35% ig, stärkste Form). Dazu „Juder's Creme“ (à 35, 50, 75 und 100 Pfg.). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

M. Jentsch, Central-Drogerie, Lange Str.

Rossum-Berein Pulsnitz

Preise wieder billiger!

Kartoffeln	Pfund 8 Pfg.
Schälgurken	6 Pfund 100 „
Matjesheringe	Stück 12 „
Tomaten	Pfund 24 „
große Bananen	„ 70 „
Neue saure Gurken, Kohlrabi und Möhren in Bündeln	
große Zitronen	Stück 10 Pfg.

MEYERS LEXIKON

Die neue siebente Auflage in 12 Halblederbänden wird Mitte 1930 vollständig sein und etwa 363 Rm. kosten

MEYERS LEXIKON

verbindet zeitgemäß knappe Fassung und Übersichtlichkeit mit größter Reichhaltigkeit in Text, Bildern und Karten

MEYERS LEXIKON

gibt auf jede Frage sofort unfehlbar richtige Antwort und ist der zuverlässigste Berater in jeder Lebenslage

MEYERS LEXIKON

ersetzt eine umfangreiche Bücherei und ist deshalb billig. Bequeme Teilzahlungen erleichtern die Anschaffung

MEYERS LEXIKON

ist durch jede Buchhandlung, die auf Wunsch ausführliche Ankündigungen mit Bezugsbedingungen sendet, zu beziehen.

Ab Dienstag empfehle frischen Schellfisch Fisch-Filet (hergestellt) Bäcklinge usw.

Bringe meine hochfeinen neuen Vollerlinge in empfehlende Erinnerung. Fernruf 213. Körner.

Heimatdank-Lose

Ziehung am 20. und 22. Juli empfiehlt Max Greubig

Eine junge Kuh

(nahe zum Kalben) zu verkaufen. Reichenau Nr. 12

Ehrenerklärung!

Die von mir gegen die Herren M. Erwin Mögel und H. Willi Sonntag gemachte Aussage, betr. des Feuers bei Herrn Outsbesitzer Schöne, nehme ich reuevoll zurück, da diese nicht der Wahrheit entspricht. Warne vor Weiterverbreitung.

Ida Hentschel Lichtenberg

Zwei gut erhaltene Gleichstrom-Motore sofort zu kaufen gesucht.

Angebote unter G. 15 an die Tagesblatt-Geschäftsstelle erbeten.

Sensationelle praktische Neuheit!

Locken-Kamm

mit Doppelwellenzählung ges. gesch.



Unduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare nur durch einfaches Kämmen. Solid und unverwüßlich. Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Ausgaben für das Ondulieren beim Friseur und haben immer schön gelocktes Haar. Preis pro Stück nur Rmk. 2.50. Versand gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma E. Chotiner, Wien VIII, Lerchenfelderstr. 34 Hunderte von Dankschreiben liegen auf.

Gedankenflochten.

Der Eigenschaften niedrigste ist die Heuchelei. Nur die Schwachen lieben, daß man ihnen Weisheit opfert; die Starken bedürfen dessen nicht.

Trauerst du dem Gestern nach, so verpaßt du das Heute und verfaßst das Morgen.

Es gibt eine Einrichtung, die das größte Glück oder das größte Leid auf Erden umschließen kann: die Ehe.

Wiß kann verlegen, Humor befreien.

Wenn wir aus den Erfahrungen anderer auch lernen wollten, statt nur aus den eigenen, würden wir uns viel bitteres Lehrgeld ersparen.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 15. Juli

Wirt- trieb	Schlacht- vieh- Gattung	Wertklassen	Preis für 50 kg Lebend- gewicht	Schlacht- gewicht	Be- schleu- gung
131	A. Kühen	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	58-60	107	schlecht
		1. Junge	50-55	101	
		2. Ältere	42-47	89	
		b) sonstige vollfleischige			
372	B. Bullen	1. Junge	32-38	76	schlecht
		2. Ältere			
		a) fleischige			
		d) Holsteiner Weiberrinder			
439	C. Röhre	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	56-60	100	schlecht
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	50-54	95	
		c) fleischige	42-47	86	
		d) gering gemästete			
63	D. Färsen (Kalb.)	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	50-54	95	schlecht
		b) sonstige vollfleischige	42-47	86	
140	E. Ferkel	a) fleischige	34-38	77	schlecht
		d) gering gemästete	28-31	76	
		mäßig gemästetes Jungvieh	40-48	110	
797	II. Kälber	a) Dorpellender, beste Maß	74-80	125	schlecht
		b) beste Maß- und Saugkälber	66-73	116	
		c) mittlere Maß- und Saugkälber	58-64	111	
		d) geringe Kälber			
631	III. Schafe	a) beste Maßkammer und jüngere Maßkammer	66-72	138	schlecht
		1. Weidenmaß			
		2. Stallmaß			
		b) mittl. Maßkammer, äl. Maßkammer und gutgemästete Schafe	57-62	127	
2497	IV. Schweine	c) fleischiges Schafvieh	50-56	125	schlecht
		d) gering gemästete Schafe und Lämmer			
		a) Fetteschweine über 300 Pfund	90-92	114	
		b) Vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund	88-91	115	
5073		c) Vollfleischige von 200-240 Pfd.	86-88	116	schlecht
		d) Vollfleischige von 100-200 Pfd.	84-86	117	
		e) fleischige von 120-180 Pfd.			
		f) fleischige unter 120 Pfd.			
		g) Saunen	80-85	110	



Restlos

glücklich sein heißt auch - keine Hühneraugen haben.

Und dafür sorgt

„Lebewohl“

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Sicher zu haben: Central-Drogerie Max Jentsch, Lange-Str. 32



Bulsmiher Tageblatt

Montag, den 15. Juli 1929

Beilage zu Nr. 162

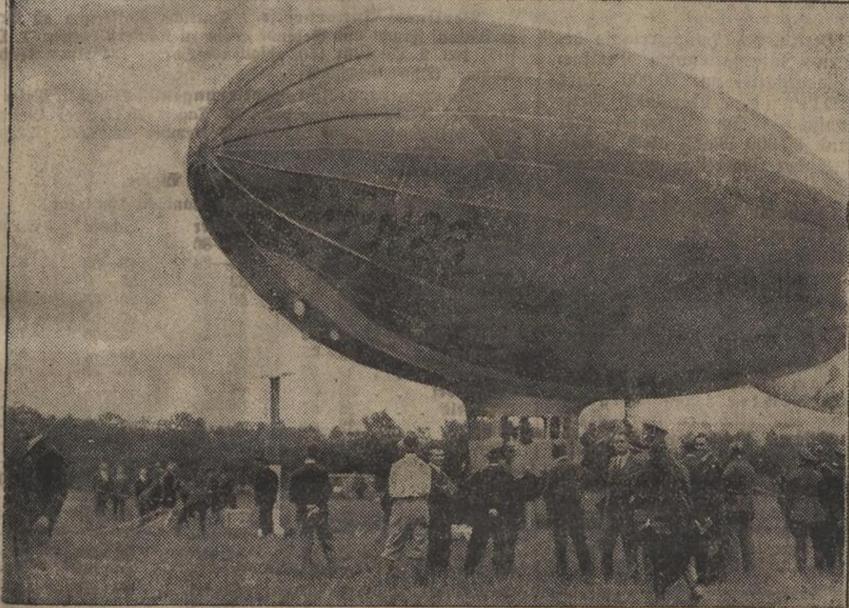
81. Jahrgang

Ozean-Flugfieber

Ein polnisches und ein französisches Flugzeug zum Ozeanflug gestartet

Paris. In Le Bourget sind zwei Fliegerpaare zum Flug nach Amerika gestartet, und zwar die Polen Szpilowski und Kubala auf ihrem „Marshall Pilsudski“, sowie die bekannten französischen Flieger Costes und Bellonte auf ihrem „Fragezeichen“. Das Ziel ihres Fluges haben die Flieger bis zur letzten Minute geheimgehalten, und noch beim Start erklärten sie, daß sie einen Langstreckenflug nach Tokio beabsichtigten. Bereits eine Stunde

vor einigen Tagen auf dem Düsseldorfer Flugfeld Startversuche mit dem neuen Raketenflugzeug unternommen. Als Antrieb wurden abermals Pulverraketen verwendet, die auch für die nächsten Versuche noch beibehalten werden, bis der Raketenmotor mit flüssigem Treibstoff, an dem Ballier zur Zeit noch im Laboratorium arbeitet, soweit entwickelt sein wird, um die Pulverraketen zu ersetzen. Die Versuche sind nach Balliers Mitteilungen in jeder Hinsicht gelungen.



nach ihrem Abflug ließ aber die von ihnen eingeschlagene Flugrichtung darauf schließen, daß sie sowohl als auch die Polen New York zu erreichen suchen. Sie überflogen Tours in südwestlicher Richtung von Paris und nahmen dann Kurs auf die Azoren. Sie haben 5150 Liter Brennstoff an Bord, der bei einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 190 Kilometer eine Flugdauer von 43 Stunden und eine Reichweite von 5000 Kilometer ermöglichen soll. Frankreich wartet in fiebriger Unruhe den Ausgang des Wettkampfes in der Luft zwischen Polen und Franzosen ab.

Das Flugzeug der französischen Ozeanflieger Costes und Bellonte ist nordwestlich des Kap Ferret von Fischern aus Arcachon gesichtet worden. Die Funkstation von Bordeaux steht in dauernder Verbindung mit dem „Fragezeichen“; dagegen ist man ohne Nachricht von dem „Marshall Pilsudski“.

Neue Versuche mit einem Raketenflugzeug.

Bochum. Mag. Ballier, der sich seit einigen Monaten in Bochum aufhält und hier unermüdlich an der Verbesserung seines Raketenflugzeuges Ballier Kat 3 arbeitet, hat

Nach zehn-Tage-Flug gelandet.

Culver City. Das Flugzeug „Angeleno“ mit den Fliegern Reinhardt und Mendell, das zehn Tage ununterbrochen in der Luft war, ist in Culver City gelandet. Die Landung ging glatt vonstatten. Der neue Dauerflug-Weltrekord beträgt 246 1/2 Stunden. Der Motor befand sich bei der Landung in einwandfreiem Zustande.

Die beiden Flieger befanden sich durchaus wohl und zeigten keine Spuren besonderer Ermüdung.

Die Flieger erklärten, daß sie nur durch einen unglaublichen Zufall zur Landung gezwungen worden sind. Durch den äußerst starken Wind hatte sich eine Luke des Flugzeuges gelöst und den Schwanz des Flugzeuges getroffen und ihn beschädigt. Das Flugzeug sei hierdurch nicht mehr ganz ruhig zu steuern gewesen. Das Rekordflugzeug hat in 246 Stunden 43 Minuten insgesamt 19 750 Meilen zurückgelegt.

Mißglückte Ozeanflüge.

London. Das polnische Flugzeug „Marshall Pilsudski“, das von Le Bourget zu einem Flug nach

Amerika aufgestiegen war, ist bei einer Notlandung auf der zur Azorengruppe gehörenden Insel Graciosa verunglückt. Major Szpilowski wurde getötet, sein Begleiter Kubala verlehrt.

Paris. Der unter angeblich besten Witterungsbedingungen unternommene Atlantikflug der Franzosen Costes und Bellonte hat mit einem Fiasko geendet. Costes ist auf der Höhe der Azoren wegen starken Gegenwindes und ungünstiger Sichtverhältnisse zur Umkehr gezwungen worden und ist auf dem Pariser Militärflugplatz von Villacoublay gelandet.

Amerikaflieger Köhl Flugdirektor der „Miva“.

Ludwigshafen. Hauptmann Köhl, der bekannte Amerikaflieger, hat eine Stellung als Flugdirektor der katholischen Missionsgesellschaft „Miva“ angenommen. Die „Miva“ ist die erste Missionsgesellschaft der Welt, die Flugzeuge bei ihrem Werk in Afrika verwendet. Hauptmann Köhl wird die Organisation des Flugwesens der Missionsgesellschaft übernehmen und im nächsten Februar auch Südwestafrika bereisen. Er wird ein Gebiet von mehreren tausend Quadratmeilen zu bearbeiten haben. Die „Miva“ wird von Franziskanermönchen geleitet.

Politische Rundschau.

Neues Republikshutzgesetz in Vorbereitung. Da im Reichstag eine Verlängerung des Republikshutzgesetzes endgültig abgelehnt worden ist, beabsichtigt der Reichsinnenminister Seering einen Gesetzesentwurf einzubringen, der das gesagte Republikshutzgesetz ersetzen soll. Der Entwurf befindet sich im Reichsinnenministerium bereits in Vorbereitung.

Sport

Das 17. Deutsche Bundesfest in Leipzig

Leipzig, 14. Juli. Die Festtage des 17. Deutschen Bundesfestes begannen mit zwei arbeitsreichen Sitzungen. Am Freitag tagten die Gauporträte unter dem Vorsitz des Bundesportwartes Kurt Feder; am Sonnabend berieten die Gau-Pressenräte unter Bundespressewart Arthur Gähler. Am Sonntag marschierten 10000 deutsche Regelsportler mit 130 Bannern durch Leipzig. Ein glanzvolles Bild war der Banneremarsch in das prächtig geschmückte Schillerdenkmal. Bundesportwart Feder begrüßte im Auftrage der Bundesleitung die Regler. Vorsitzender Paul Schulz hob die erste Ehrentafel. Mit zehn Kugeln der Jugendregler, die vorher prächtige Freitübungen zeigten, wurde das sportliche Treiben eröffnet. Wenige Minuten später standen die ersten Meisterschaftsregler am Start unter noch nicht erlebter Anteilnahme der Reglerschaft und der Bevölkerung.

Von den einzelnen Kampfbahnen sind bisher folgende Höchstleistungen gemeldet:

Seniorenbundestochenschaft auf Bohle: Jords-Riel mit 381 Holz.

Frauenbundestochenschaft auf Bohle: Frau Schmidt-Eising mit 385 Holz.

Eingelbundesmeisterschaft auf Asphalt: Romel-Talhelm mit 1079 Holz.

Frauenbundestochenschaft auf Asphalt: Frau Meyer-Zwidau mit 276 Holz.

Die erste Inhaberin des Frauenbundessportabzeichens ist Frau Rosenkranz-Leipzig mit 636 Holz. — Das Fest wurde heute Montag von früh 8 Uhr ab auf allen Bahnen fortgesetzt.

Der verlorene Sohn

Roman von Elisabeth Borchardt

62. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Georg wurde nach Amerika verbannt und sie hatte freies Spiel. Noch einmal, ein letztes Mal wurde ich schwankend, als Georg Abschied von mir nahm. Und es bedurfte aller ihrer Ueberredungstüfte und Warnungen, mich nicht ins Verderben zu bringen, um mich auch hier wieder schweigen zu lassen. Ihr Trost, Sie würden Georg bald wieder zurückrufen und alles würde vergessen sein, verfiel bei mir nur zu gut. Ich beruhigte mein Gewissen. Zudem wurde mein Vater weit fort verlegt, und es gab bald nicht mehr viel, was mich an diese Episode meines Lebens erinnerte. — Was weiter geschah, wissen Sie so gut wie ich. Es gelang meiner Tante nicht, Ihre Zuneigung zu erwerben. — Sie wählten eine andere zur Gattin. Diese Gattin hatte Ihren Sohn geraubt und darauf auch die Tochter. Doch wie sehr Sie mich auch verdammten mögen — in Bezug auf Inge müssen Sie mich freisprechen. Es ist richtig, daß ich kam, nur um das „reiche“ Mädchen zu freien, aber alle diese Wänsche gingen unter in heißer Liebe zu ihr. Ich habe Inge geliebt, wie man nur ein Weib lieben kann, und daß sie mich jetzt verachten und verabscheuen muß,

das ist es, was mich aus dem Leben treibt. Meine reine, stolze Inge soll von dem Manne befreit werden, der ihr so viel Kummer und Schande gemacht hat. Das ist das Einzige, was ich noch für sie tun kann. Ich schreibe ihr selbst noch einige Abschiedsworte; das soll meine Hentersmaßigkeit sein.

Sie aber, Herr Kommerzienrat, können mir nicht vergeben, ich weiß es und darum bitte ich nicht darum. Nur bitte ich; Beurteilen Sie mich nicht zu hart — bedenken Sie, daß man mich zum Verbrechen zwang, als mein Charakter heilungsfähig war. Aus allen meinen besseren, edleren Gefühlen rettete ich nur eines: Meine Liebe zu Inge. —

Mein Haß gegen die Zerstörerinnen meines Glückes ist grenzenlos. Dennoch habe ich sie nicht dem Gericht überliefert, obgleich sie meine Mitschuldige auch bei diesem letzten Verbrechen war. Auf meiner Flucht über Hamburg übergab ich ihr einen großen Teil meines Geldes, wie sie sich ausbedungen hatte. Seit meiner Verhaftung habe ich nichts mehr von ihr gehört. Aus der Zeitung wird sie jedoch mein Geschick entnommen und ihre Maßregeln danach getroffen haben. — Das ist alles, was ich Ihnen zu sagen hatte. Ich fühle mich nach diesem Bekenntnis leichter und sehe dem Tod gefahrter ins Auge. Und wenn es Ihnen später möglich ist, so verdammen Sie nicht ganz Ihren unglücklichen

Hans Grunow.

„Mein Sohn — mein armer Sohn!“ Das war das einzige, was Helmbrecht in kurzen Zwischenräumen in schauerlichen Tönen hervorbrachte.

Die Stunden verrannen. Da tat sich die Tür auf und Frau Helmbrecht, durch ihres Gatten langes Fernbleiben beunruhigt, trat ein.

„Mein Gott, Karl, was ist geschehen — was fehlt dir?“

Vor dem Schreibtisch Grunows, den Kopf in beide Hände auf die Platte gestützt, saß Helmbrecht und rührte sich nicht.

„Karl — um Himmelswillen,“ schrie sie auf und rüttelte an seinem Arm.

Langsam hob er den Kopf und sah verstört um sich. Erst nach wiederholten angstvollen Fragen seiner Frau kam er allmählich zur Besinnung. Er zog sie an sich und brach seinen Kopf an ihre Brust lehrend, in ein erschütterndes Schluchzen aus.

„Karl — — Liebster — — du darfst nicht weinen — — deine Augen bedürfen noch der Schonung.“

„Was tut's? Die Nacht in mir ist schlimmer als die Nacht um mich.“

„So sprich doch nur, was ist es, das deine Kraft gebrochen hat — — so plötzlich — — so unerwartet?“

Helmbrecht faßte sich; er reichte ihr schweigend den Brief Grunows. Sie las ihn und wurde blaß wie der Tod.

„Karl — — du armer — — du armer Mann.“

„Er war unschuldig, Elisabeth — er war unschuldig!“ schrie er plötzlich grell auf, so daß seine Frau erschreckt zusammensuhr. „Wenn er nun durch mich zum Verbrecher geworden, wenn er nicht rechtschaffen und ehrlich geblieben wäre? — — Ich — — trieb ihn ins Verderben. Der Wahnsinn könnte mich fassen bei dem Gedanken!“

„Er ist rechtschaffen geblieben — — verlaß dich darauf. Dein Sohn — — dein Sohn — — wie hätte er anders werden sollen, als du — — edel — — gut, brav — —“

„Elisabeth.“

„Sei ruhig, Karl, du quälst dich mit Hirngespinnsten. Nicht dich trifft die Schuld, sondern jene Person, die so lange in deinem Hause war, deren Gesellschaft Inge so lange und, wie sie mir erzählte, widerwillig ertrug. Nun ist es mir klar, warum sie nicht ein Wort der Teilnahme sandte.“

„Das teuflische Weib!“ Mit einem Ruck sprang Helmbrecht auf. „Elisabeth, du bringst mich auf den rechten Gedanken, er wird mich ablenken von meinem wahnsinnigen Schmerz. Ich will hin zu ihr und Rechenschaft von ihr fordern.“

Turnerische Ereignisse.

In Meerane finden in nächster Zeit große turnerische Ereignisse statt, die nicht nur für ganz Westfalen, sondern für den ganzen Turnkreis Sachen von erhöhtem Interesse sind.

Deutsche Siege in den Davis-Einzelspielen.

Berlin. Am ersten Tag der europäischen Endrunde am Davis-Pokal, der zwischen England und Deutschland ausgetragen wurde, gelang es den deutschen Spielern Brenn und Moldenhauer die Engländer Gregory und Austin überlegen zu schlagen.

Niederlage der Deutschen im Doppelspiel gegen England.

Berlin. Vor etwa 6000 bis 7000 Zuschauern wurde auf dem Rot-Weiß-Meisterschaftsplatz Grünwald das Doppelspiel im Davis-Pokal-Kampf Deutschland — England zwischen Kleinjoch und Dr. Sandmann und den Engländern Gregory und Collins ausgetragen.

Deutschland siegte im Davis-Pokal-Kampf mit 3:2 gegen England und bestreitet nunmehr das Interzonen-Finale ebenfalls in Berlin gegen U.S.A. Moldenhauer verlor gegen Gregory 0:6, 2:6, 3:6. Brenn stellte dann gegen Austin mit 4:6, 6:2, 4:6, 5:1 zug. den Sieg her.

Sawall deutscher Stehermeister. Die deutschen Radmeisterschaften im Stadion zu Berlin wurden mit der Austragung der Stehermeisterschaft über 100 Kilometer abgeschlossen. Weltmeister Sawall siegte nach spannendem Rennen mit 60 Meter Vorsprung in 1:27:22 vor Bremer-Köln und Bauer-Charlottenburg.

Deutscher Fliegermeister wurde der Kölner Engel, der im zweiten Endlauf leicht gegen Knappe, Schamberg und Steffes siegte.

Die Union-Straßenmeisterschaft über 153 Kilometer bei Braunschweig gewann Neustedt-Halle in 4:25:30 Stunden.

Der Sommerkongress des Vereins Deutscher Radrennbahnen in Berlin anlässlich der deutschen Meisterschaften beschloß, sich in Zukunft wieder Verband Deutscher Radrennbahnen zu nennen.

Den Großen Preis der Nationen für Sportwagen auf dem Nürburgring gewann der Franzose Chiron auf Bugatti, nachdem die Mercedesfahrer wegen Motorschadens das Rennen aufstrecken mußten.

Beim 8. Wildparkrennen in Karlsruhe erreichte der Münchener B.M.W.-Fahrer Henne mit einem Stunden durchschnitt von 104,1 Kilometer einen neuen Streckenrekord.

Bei der Abac-Dreitagesfahrt für Motorräder blieben nur acht Fahrer straffrei.

Die internationalen Studenten-Meisterschaften werden vom 1. bis 10. August 1930 in Darmstadt abgehalten.

Die Deutschen Hochschul-Meisterschaften in Münster brachten auch am zweiten Tage verschiedene Rekorde. Der Weitsprung für Studentinnen gewann Frä. Schlottmann-Hamburg mit 4,94 Meter.

Steinhardt-Münster die 110 Meter Hürden in ebenfalls neuer Rekordzeit. — Einen neuen deutschen und Hochschulrekord im Speerwerfen schuf der Königsberger Molles mit 64,82 Meter.

Den Leichtathletik-Länderkampf Westdeutschland-Holland der Männer gewannen die Deutschen mit 71:41 P., obwohl sie nicht mit ihrer besten Vertretung nach Amsterdam gefahren waren.

Westdeutschlands Damen verloren ihren Länderkampf gegen die Leichtathletinnen Hollands mit 45,5:40,5 in Gouda. Mit 12,285 Meter stellte Frä. Heublein-Elberfeld einen neuen Kugelstoß-Weltrekord auf.

Einen neuen Frauen-Weltrekord gab es bei den englischen Leichtathletikmeisterschaften am Sonnabend in Stamford Bridge durch M. King, die die 400 Yards in 59,2 Sekunden durchlief.

Einen neuen D.L.-Frauenrekord im Weitsprung stellte bei den Meisterschaften des Kreises Unterweiser-Ems in Meppen die Turnerin Frä. Bauschulte mit 5,51 Meter auf.

Das erste Alte-Herren-Sportfest des Berliner SC. wurde kein Erfolg, weil von den schon an sich sehr spärlich Gemeldeten noch einige am Start fehlten. Aus dem Reich vermochten sich nur zwei Teilnehmer, nämlich Volkmann-Stetin im 1000-Meter-Lauf und Dr. Sochaczewski-Hannover im Dreikampf durchzusetzen.

Den Großen Preis von Berlin, das Hauptereignis des Eröffnungstages der zweiten Internationalen Berliner Rennwoche im Grünwald, ausstattet mit 70 000 Mark, gewann Oppenheims Hengst Oleander über 2600 Meter im Kanter gegen Impressionist.

Deutscher Polomeister wurde Hamburg durch einen überlegenen 7:1-Erfolg gegen Frankfurt a. M.

Der Kampf um die deutsche Schachmeisterschaft. Von den 48 Spielen des Hauptturniers ist Engels-Düsseldorf mit 5 1/2 Punkten aus sechs Spielen der aussichtsreichste Anwärter für den Hauptkampf.

Haltet und lest das Pulsnitzer Tageblatt!

Börse und Handel

Amthche sächsische Notierungen vom 13. Juli.

Leipziger Produktenbörse. Weizen, inländ., 74,5 Kg. 244 bis 250; Roggen, hiesiger, 70 Kg. 206-212; Sandroggen 71 Kg. 208-214; Sommergerste, inländ. 220-230; Wintergerste, alte 194-204; Hafer 202-212; Mais amerikanischer 228-230; Mais Cinqquantin 252-255; Erbsen 300-360.

Berliner Produktenbörse: Weizen-Hausse. Von allen Seiten zeigt sich Nachfrage nach Weizen.

Der verlorene Sohn

63. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) „Was willst du tun, Karl?“ „Nach Hamburg fahren, sie suchen und sie traft dieses Briefes von Grunow den Gerichten überliefern. Ihre Mitschuld ist daraus so gut wie erwiesen, und welche Strafe wäre wohl groß genug für das, was sie getan hat.“

ihm vor seiner Hochzeit mit Inge geliebene Summe zurückerhalten, sondern auch noch einen ganz hübschen Gewinn herausgeschlagen. Unverrichteter Sache lehrte Helmbrecht nach Berlin zurück. Er hatte Rache nehmen wollen, aber der Herr des Himmels und der Erde hatte sein: „Die Rache ist mein“ dazwischen gerufen und er beugte darunter gramersfüllt das Haupt.

dessen ausreichend angeboten. Hafer ziemlich unverändert, Weizenmehl begehrt, Roggenmehl vernachlässigt.

Amthche Notierung der Rittagsbörsen ab Station. Mehl und Kleie brutto, einfl. Sad frei Berlin.

Table with 4 columns: Quantity (1000 kg, 100 kg), Date (13.7.29, 12.7.29), and Price. Rows include Weizen, Roggen, Weizenkleie, Roggenkleie, Weizenkleie-melasse, Raps (1000 kg), Weizen, Erbsen, Futtererbsen, Weizen, Weizen, Lupinen, Gerstella, Rapsstüben, Weizen, Erbsen, Soja-Extrakt, and Rastoffstüben.

Berliner Butterpreise. Amthche Notierung ab Erzeugerstation, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 163, 2. Qualität 150, abfallende Sorten 134 Rm. Tendenz: Ruhig.

Magdeburger Zuckernotierungen. Gemahl. Melis bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 26,17, bei Lieferung Juli 26,02,50, August 26,17,50, September 26,32,50. Tendenz: Ruhig.

Table titled 'Die Viehpreise der Woche'. Columns: Rind, Kalber, Schafe, Schweine. Rows list various locations like Augsburg, Berlin, Bremen, Breslau, Dortmund, Danzig, Dresden, Chemnitz, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Kassel, Kiel, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Plauen, Regensburg, Stettin, Stuttgart, Wiesbaden, and Zwickau.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Markt- und Verkaufspreise, Umfassener sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Stadt-Bad Wasser-Temperaturen am 14. Juli: 20 — 20 — 21 Grad Celsius. Sonne und Mond. 15. Juli: S.-M. 3.56, S.-U. 20.14, M.-M. 14.43, M.-U. 23.55.

sie behalten wollte. Dann half sie, die Abreise nach Buchenau beschleunigen und verließ nach einem langen Abschiedsbild in die Räume, darin sie so unendlich viel gelitten hatte, das Haus in der Rathenowerstraße, um mit der Mutter zum Bahnhof zu fahren. Der Vater blieb einstweilen noch in Berlin. Nachdem er seine Angelegenheit in Berlin erledigt hatte, war auch Helmbrecht nach Buchenau zurückgekehrt.